

## Weiter aktiv für Frieden und soziale Gerechtigkeit

Die Politik der letzten Jahre treibt die soziale Spaltung und eine Umverteilung von unten nach oben voran. Restriktive Sparprogramme, Kürzungen von Sozialleistungen und die Einschnitte in die kommunalen Haushalte verschlechtern die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen. Es sind die Bürgerinnen und Bürger, die für die Kosten der Finanz- und Wirtschaftskrise aufkommen, während die Verursacher verschont bleiben. Diese Politik zeigt auch in der Stadt Nürnberg Auswirkungen.

**Wir wollen auf die zunehmende soziale Spaltung aufmerksam machen.**

**Wir laden Sie deshalb herzlich ein zur**

## Nürnberger Sozialmeile

am: 08.10.2011

von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr in Nürnberg,  
zwischen Weißem Turm und Lorenzkirche

Anlässlich der zweiten Petersbergkonferenz zu Afghanistan ruft die Friedensbewegung zu einer

**bundesweiten Demo**  
am Samstag, den 03.12.2011 in Bonn auf

### Impressum:

Nürnberger Friedensforum  
c/o Ewald Ziegler  
Okenstraße 22  
90443 Nürnberg  
[info@friedensforum-nuernberg.de](mailto:info@friedensforum-nuernberg.de)  
[www.friedensforum-nuernberg.de](http://www.friedensforum-nuernberg.de)

Deutscher Gewerkschaftsbund  
Region Mittelfranken  
Kornmarkt 5 - 7  
90402 Nürnberg  
[nuernberg@dgb.de](mailto:nuernberg@dgb.de)  
[www.dgb-mittelfranken.de](http://www.dgb-mittelfranken.de)



**Antikriegstag**  
am 01. September 2011



**Information, Diskussion**

***Transparentaktion zum  
Afghanistankrieg***

**am 1. September 2011**

**15 bis 18 Uhr**

**Lorenzkirche Nürnberg**

## Aufruf zum Antikriegstag 2011

Dieses Jahr jährt sich der Kriegsbeginn in Afghanistan zum zehnten Mal. Die Nachrichten über Opfer der Kampfhandlungen erreichen uns fast täglich. Auch dort löst Krieg kein Problem. Im Gegenteil. Es wird immer offensichtlicher, dass die fremden Truppen im Land selbst ein Teil des Problems werden. Die afghanische Bevölkerung braucht Frieden als Voraussetzung einer sinnvollen und demokratischen Entwicklung statt Unsicherheit, Korruption und Gewalt.

Wir nehmen den Antikriegstag am 01. September zum Anlass die Bundesregierung aufzufordern, den Bundeswehreinsatz in Afghanistan zu beenden und die Zivilgesellschaft stärker zu unterstützen. Wir bleiben dabei: Eine Lehre aus dem am 01.09.1939 von Hitlerdeutschland begonnenen Krieg muss sein, dass von deutschen Boden nie wieder Krieg, sondern nur noch Frieden ausgeht.

Doch im Jahr 2011 ist Krieg in vielen Ländern. Irak, Syrien, Bahrein, Jemen, Cote d'Ivoire, ... Und auch in Libyen wird uns seit dem 19. März täglich vor Augen geführt, dass man mit Bomben keine Probleme lösen kann.

Viele der Krisen- und Kriegsgebiete haben eine strategische Bedeutung bei der Rohstoffversorgung und geraten deshalb auch ins Fadenkreuz der wirtschaftlich und militärisch starken Staaten. Die jüngsten Waffenexportverträge der Bundesregierung mit Saudi – Arabien und Angola sind dafür ein Beispiel. Dass aber die Menschen etwas anderes als Panzer und U-Boote brauchen, zeigt nicht nur die aktuelle Hungersnot in Afrika.

Die sich weiter zuspitzende Krise auf den Finanzmärkten stellt für Arbeitsplätze und Ersparnis eine Gefahr dar. Staatliche Sparprogramme werden als Lösung angepriesen. Doch selbst in Griechenland oder in den USA werden die immensen Rüstungsausgaben nicht gekürzt.

Wir rufen auf, gemeinsam weltweit für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzutreten und in unserem Land aktiv zu werden.

# Antikriegstag am 01. September 2011 Information, Diskussion

## *Transparentaktion zum Afghanistankrieg*

am 1. September 2011

15 bis 18 Uhr

Lorenzkirche Nürnberg

---

Unter dem Thema

„Der Krieg in Afghanistan und die Rolle der  
Bundeswehr“

laden ver.di und das Nürnberger Friedensforum  
ein, zu einer Veranstaltung mit

**Dr. Peter Strutynski,**

Friedensforscher und Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag

am 1. September 2011

um 18:30 Uhr

Nürnberg DGB-Haus,  
7. OG Raum Burgblick